

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die künftige Richtung einer getrennten Organisation der verschiedenen Gruppen von Kopfarbeitern, aber eines Zusammengehens in gemeinsamen Fragen scheint die im Frühjahr 1920 gegründete Federation of Professional, Administrative and Supervisory Workers anzuzeigen, der ein großer Teil der innerhalb der einzelnen Industriezweige bestehenden Organisationen von Kopfarbeitern beigetreten ist, und zu deren ausgesprochenen Zielen es gehört, später Anschluß an die Gewerkschaftsbewegung zu suchen<sup>1)</sup>. Die Initiative zu dieser Gründung ging vom Labour Research Department aus, der geistige Urheber war der ehrenamtliche Sekretär dieses Instituts, der gildensozialistische Führer Cole.

Abschließend läßt sich sagen, daß die Organisationen der Kopfarbeiter trotz ihrer verhältnismäßig jungen Entwicklung und trotz innerer Reibungen heute schon eine Macht neben den Gewerksvereinen der Handarbeiter darstellen, und daß ihr Verhältnis zu diesen ebenso sehr nach einem Ausgleich drängt, wie das zwischen den Vereinen der gelernten und der ungelernten Arbeiter. Diese Frage gewinnt an Bedeutung in dem Maße, als es den Gewerksvereinen gelingt, Einfluß auf die Führung der Industrie über die Regelung der engeren Arbeitsbedingungen hinaus zu erringen, denn in dem Kampf um die Kontrolle der Industrie zwischen den bisherigen Inhabern und den Arbeitern wird der Ausgang nicht zum wenigsten von der Stellungnahme der Kopfarbeiter abhängen während andererseits die Entwicklung jene Schichten zwingen wird, mehr als bisher klar zu den Parteien Stellung zu nehmen.

#### 6. Die Demokratisierung der gewerkschaftlichen Verfassung.

Die Bewegung auf stärkere Berücksichtigung des Betriebes in der gewerkschaftlichen Organisation und das Streben nach Zusammenschluß sind beide ihrem Ursprung und ihrem Wesen nach als Bewegungen des rank and file, der breiten Masse der Mitglieder, zu kennzeichnen. In enger Verwandtschaft und in innerem Zusammenhang mit ihnen stehen die Bestrebungen, die darauf abzielen, demokratische Grundsätze im Rahmen der gewerkschaftlichen Organisation mehr als bisher zur Durchführung zu bringen. Im Vordergrund stehen zwei Ziele: 1. Die Masse der gewerkschaftlichen Mitglieder unmittelbar an wichtigen Entscheidungen

---

<sup>1)</sup> Über Motive und Ziele der Vereinigung vgl. Cole, Hand and Brain. The Observer, 1. Februar 1920.